

Rahmenbedingungen in den Jahren 2014/2015 im Freistaat Thüringen aus Sicht des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie und der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen der Bundesagentur für Arbeit
Umsetzung des SGB II im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik auf Landesebene
Vorbereitung der 8. Sitzung des Kooperationsausschusses am 4. November 2014

Beschreibung der Rahmenbedingungen und Gesamtentwicklung in der Grundsicherung	2014	2015	Bewertung Ihrer Prognose für 2015 im Vergleich zu 2014 ↑ besser ↓ schlechter → gleichbleibend
Konjunkturelle Rahmenbedingungen auf Landesebene	<p>Thüringens Wirtschaftsleistung ist zum ersten Halbjahr 2014 (vor allem wegen einem sehr starken 1. Quartal) gegenüber dem Vorjahreszeitraum preisbereinigt um 1,8 Prozent gewachsen. Damit lag das Wachstum im Freistaat in etwa im Bundesdurchschnitt (+1,7 Prozent). Seit dem 2. Quartal hat sich das Wirtschaftswachstum insgesamt jedoch abgeschwächt. Die Geschäftslage ist aktuell branchenübergreifend zwar noch als gut zu bewerten. Es mehren sich in jüngster Zeit jedoch die Anzeichen, dass die bisherige Wachstumsdynamik weiter an Schwung verlieren wird. Steigende Kosten und eine geringere Nachfrage (insbesondere aus dem Ausland) setzen die Thüringer Unternehmen zunehmend unter Druck. Thüringen liegt somit im bundesweiten Trend.</p> <p>So korrigierten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Wachstumsprognose für 2014 zuletzt</p>	<p>Die konjunkturelle Entwicklung in Thüringen wird sich im Jahr 2015 vermutlich am bundesweiten Trend orientieren. Laut aktueller Herbstprognose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute hat sich der konjunkturelle Ausblick gegenüber früheren Einschätzungen deutlich eingetrübt: Für das kommende Jahr ist demnach lediglich noch ein reales Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,2 Prozent zu erwarten (Prognose vom 9.10.14). Die Bundesregierung erwartet einen Anstieg um +1,3 Prozent. (Prognose vom 14.10.14).</p> <p>Im Mittelwert gehen die Forscher des IAB davon aus, dass die Zahl der Arbeitslosen 2015 im Jahresdurchschnitt bei 88.500 liegen könnte. Aktuell liegt der Durchschnitt bei 90.100. Mit einem prognostizierten Rückgang um 1,8 Prozent sinkt die Arbeitslosigkeit in Thüringen stärker als im Bundesdurchschnitt. Für Ostdeutschland wird ein Rückgang um 1,1 Prozent prognostiziert, deutschlandweit um 0,8 Prozent.</p>	→

	deutlich nach unten auf nunmehr noch +1,3 Prozent (Prognose vom 9.10.14). Die Bundesregierung erwartet nur noch einen Anstieg von +1,2 Prozent (Prognose vom 14.10.14).		
<u>Fiskalische Rahmenbedingungen auf Landesebene - insbesondere Haushaltsansätze für</u> <ul style="list-style-type: none"> • Unterkunft und Heizung • kommunale Eingliederungsleistungen • Bildung und Teilhabe • Verwaltungskosten (soweit als Übersicht auf Landesebene verfügbar) 	Die kommunalen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden von den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städte im eigenen Wirkungskreis erbracht. Die Aufwendungen der Kommunen für die Leistungen für Unterkunft und Heizung werden sich im Jahr 2014 gegenüber dem Jahr 2013 um ca. 2 Prozent verringern (2013: ca. 346 Mio. Euro, 2014: ca. 339 Mio. Euro). Damit konnte ein Anstieg der Ausgaben entgegen der Prognose vom Herbst 2013 vermieden werden. Die Bundesbeteiligung nach § 46 SGB II wird den Kommunen vom Land in voller Höhe weitergereicht (2013: ca. 118 Mio. Euro; 2014: ca. 100 Mio. Euro). Für die BuT-Leistungen nach § 28 SGB II und § 6b BKG werden im Jahr 2014 wie im Jahr 2013 ca. 13 Millionen Euro verausgabt. Zu den Aufwendungen für die kommunalen Eingliederungsleistungen für die Leistungsempfänger der Grundsicherung für Arbeitsuchende und für die Verwaltungskosten liegen keine Daten vor.	Die Aufwendungen der Kommunen für die KdU werden im Jahr 2015 wahrscheinlich das Niveau des entsprechenden Vorjahreswertes erreichen (Prognose 2014 ca. 339 Mio. Euro). Die Aufwendungen der Kommunen für die BuT-Leistungen werden im Jahr 2015 gegenüber dem Jahr 2014 wahrscheinlich leicht ansteigen.	→
<u>Strukturelle Rahmenbedingungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Struktur der SGB II - Leistungsberechtigten • Besonderheiten des Arbeitsmarktes 	Die <u>Arbeitslosigkeit</u> nimmt in den ersten drei Quartalen 2014 im Vorjahresvergleich ab (-5,9 Prozent bzw. -5.843). Maßgeblich für die aktuelle Entwicklung ist der Rückgang im Rechtskreis SGB III. Bereinigt um saisonale Einflüsse geht die Arbeitslosigkeit in den ersten drei Quartalen 2014 in beiden Rechtskreisen leicht zurück, im Rechtskreis SGB III (-5,8 Prozent bzw. -5.627) stärker als im Rechtskreis SGB II (-3,9 Prozent bzw. -2.407).		

- Ggf. Gebietsreform
- Ggf. Wechsel der Organisationsform

Der seit Jahresbeginn reduzierte Bestand der Bürgerarbeiter/-innen in Thüringen wirkt sich aktuell nicht nachteilig auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit aus. Die Arbeitslosenquote lag im September 2014 bei 7,2 Prozent und damit 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahresmonat.

Der regionale Arbeitsmarkt zeigt weiterhin starke Unterschiede. Während in Südthüringen (Grenzregion zu Bayern und Hessen) im September 2014 die durchschnittliche Arbeitslosenquote 5,3 % (VJM 5,8%) betrug, lag diese in Nordthüringen bei 8,1 % (VJM 8,6%). Die Arbeitslosenquote zeigt im September 2014 in Thüringen eine Bandbreite zwischen 3,8 % im Landkreis Sonneberg und 10,6 % in der kreisfreien Stadt Gera. Die Arbeitslosenquote lag für Gesamtthüringen im September 2014 bei 7,2 % und damit 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

In den ersten drei Quartalen 2014 gab es in Thüringen in der Summe weniger Zugänge (-15.880) und weniger Abgänge (-15.688) als in dem Vorjahreszeitraum. Die Chancen, durch Arbeitsaufnahmen die Arbeitslosigkeit zu beenden, liegen genauso hoch wie im Vorjahr. Die Zahl der Abgänge in den 1.AM ist in den ersten drei Quartalen 2014 in Thüringen im Vorjahresvergleich niedriger. Das Risiko aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit zu gehen, ist anhaltend niedrig.

Die Anteile älterer Arbeitsloser (ü50; 41,2 Prozent | +1,2 %-Punkte) und Langzeitarbeitsloser (35,1 Prozent | +1,1 %-Punkte) wachsen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf. Ebenso wächst der Anteil der ü55 Jährigen auf (September 2014: 22.974 Personen oder 27,7% aller Arbeitslosen; VJ: 26,4 %).

Der SGB II-Anteil an allen Arbeitslosen in Thüringen ist in den ersten drei Quartalen 2014 mit 61,2% hoch. Der Arbeitsmarkt in Thüringen ist durch einen Anteil stark verfestigter Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Im Rechtskreis SGB II sind in den ersten drei Quartalen 2014 59.737 Arbeitslose gemeldet. Darunter waren 26.790 oder 44,8% Langzeitarbeitslose.

Der Zugang an Stellen steigt im Vorjahresvergleich an. Mit 50.521 gemeldeten Stellen wurden 5.823 Stellen oder 13,0% mehr Stellen als im Vorjahreszeitraum gemeldet. Der Stellenbestand, der im BAX-regional Ausdruck findet, hielt im September 2014 bei 184 Punkten, was eine deutliche Zunahme zum Vorjahresmonat (175) bedeutet. Es ist der höchste September-Wert seit 2007. Im langjährigen Vergleich liegt die Nachfrage nach Arbeitskräften auf hohem Niveau. Vorrangig werden aktuell Arbeitskräfte im Verarbeitenden Gewerbe, im Bereich Handel/Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Gesundheit- und Soziales und in der Baubranche gesucht sowie in der Arbeitnehmerüberlassung. Auch im Gastgewerbe zieht die Nachfrage wieder an. Gegenüber den Vorjahresmonaten Januar bis September wird deutlich, dass der Bedarf an weiteren Mitarbeitern sich in diesen Branchen auf einem ähnlich hohen Niveau hält. In der Zeitarbeit liegt die Nachfrage in den ersten drei Quartalen 2014 über Vorjahresniveau.

	<p>Im Juni 2014 lebten ca. 178.700 Personen (-9.300 ggü. VJM) in ca. 104.300 Bedarfsgemeinschaften (-5.300 ggü. VJM). Davon waren ca. 132.100 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) und ca. 46.600 Sozialgeldempfänger. Ca. 92.800 eLb befinden sich im Langzeitleistungsbezug (-5.300 ggü VJM). Ca. 36.900 bzw. ca. 40 Prozent der Langzeitleistungsbezieher sind 50 Jahre und älter. 42.000 bzw. 45 Prozent der LZB leben in einer Single-BG. Ca. 17 Prozent der Langzeitleistungsbezieher leben in einer Alleinerziehenden-BG. In ca. 1/3 der Langzeitleistungsbezieher BG's leben Kinder. Ca. 1/3 der Langzeitleistungsbezieher verfügt über Einkommen aus Erwerbstätigkeit. 72 Prozent der Langzeitleistungsbezieher erhält schon 4 Jahre und länger Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Im Juni 2014 bezogen in Thüringen ca. 28.500 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahren Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (-1.100 ggü. VJM). Ca. 19.800 der eLb waren im Juni 2014 Alleinerziehende (-500 ggü. VJM). Die SGB II – Quote betrug im Juni 2014 10,9 % (-0,2 ggü. VJM) und die eLb – Quote 9,4 % (-0,3 ggü. VJM). Bei den relevanten Fallzahlen (BG, eLb, nefLb) erfolgt weiterhin ein relativ konstanter Rückgang im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahreswerten.</p> <p>Aktuell gibt es noch keine konkreten Pläne für eine Gebietsreform. Ein Wechsel der Organisationsform ist im Jahr 2015 nicht vorgesehen.</p>
<p>Einschätzung der Gesamtentwicklung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Land, u.a. unter Berücksichtigung der Entwicklung der Kennzahlen und Ergänzungsgrößen des öffentlichen Kennzahlenvergleichs aus Sicht des Landes.</p>	<p>1. Einschätzung der Entwicklung bei Verringerung der Hilfebedürftigkeit - Veränderung der Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) unter Berücksichtigung der Ergänzungsgrößen <u>auf Landesebene</u>.</p> <p>Die Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt liegt in Thüringen weiterhin unterhalb des jeweiligen Vorjahresmonats, während im Bundesdurchschnitt ein Anstieg der Hilfebedürftigkeit im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat festzustellen ist (Thüringen: K1, Juni 2013: -0,8 %, Mai 2014: -3,4 %, Deutschland: K1, Juni 2013: +2,5%, Mai 2014: +1,7%).</p> <p>Thüringen erbringt den stärksten prozentualen Rückgang der passiven Leistungen aller Bundesländer. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei der Veränderung der Summe der Leistungen für Unterkunft und Heizung (Thüringen: K1E1, Juni 2013: 0,0 %, Mai 2014: -3,1%, Deutschland: K1E1, Juni 2013: +3,0 %, Mai 2014: +1,9 %). Eine wesentliche Ursache hierfür ist die unterschiedliche Entwicklung bei der Veränderung der Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Thüringen: K1E2, Juni 2013: -3,3 %, Mai 2014: -5,8 %, Deutschland K1E2, Juni 2013: -0,2 %, Mai 2014: -1,0 %). Thüringen erreicht bei der Kennzahl K1 und den Ergänzungsgrößen K1E1, K2E2 und K2E4 im Bundesvergleich überdurchschnittliche Ergebnisse (auch bei der Betrachtung der geschlechtsdifferenzierten Kennzahlen).</p>

2. **Einschätzung** der Entwicklung bei der **Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit - Integrationsquote (IQ)** unter Berücksichtigung der Ergänzungsgrößen auf Landesebene

Die Integrationsquote ist in Thüringen im Betrachtungszeitraum angestiegen. Sie stieg vom Juni 2013 von 28,6 auf 29,8 im Mai 2014. Der Höchstwert wurde im April 2014 mit 30,0 erzielt. Sie liegt damit weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnittswert von 24,8 (Mai 2014). Die geschlechterspezifische Integrationsquote zeigt in Thüringen wie auch in Deutschland gesamt einen starken Unterschied zwischen Männer und Frauen auf (Thüringen K2 Mai 2014: Männer: 34,7, Frauen 25,3). Bei der Quote der Eintritte in geringfügige Beschäftigung (K2E1) ist ein geringer Anstieg festzustellen (Juni 2013: 11,2, Mai 2014: 11,4). Die Entwicklung der Quote der Eintritte in öffentlich geförderte Beschäftigung (K2E2) zeigt weiterhin einen deutlichen Rückgang (Juni 2013: 8,3, Mai 2014: 7,0). Hier wirkt sich weiterhin die veränderte Förderpolitik seitens des Bundes aus. Bei der Ergänzungsgröße K2E3 (Nachhaltigkeit der Integration) ist im Betrachtungszeitraum ein leichter Anstieg zu verzeichnen (Juni 2013: 59,0, Mai 2014: 60,0). Besonders hervorzuheben ist die in Thüringen deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegende Integrationsquote der Alleinerziehenden (K2E4). Diese betrug im Mai 2014 in Thüringen 27,5 (Deutschland: 20,7).

Thüringen verzeichnet nach Bayern weiterhin die zweithöchste Integrationsquote im Ländervergleich.

3. **Einschätzung** der Entwicklung bei der **Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug - Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern** unter Berücksichtigung der Ergänzungsgrößen auf Landesebene

Die Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug zeigt in Thüringen auch weiterhin eine positive Entwicklung. Von Mai 2013 bis Mai 2014 konnte die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher um 5.400 Personen von 98.500 auf 93.100 verringert werden. Thüringen erzielt bei der Vermeidung des Langzeitleistungsbezugs auch aktuell wieder den absoluten Spitzenwert im Bundesvergleich (Mai 2014: -5,5%, Bund: -1,5%). Die Integrationsquote der LZB (K3E1) zeigt in den zurückliegenden Monaten ebenso wie die allgemeine Integrationsquote (K2) wieder eine leicht ansteigende Tendenz. Die Integrationsquote der LZB lag im Betrachtungszeitraum in Thüringen ebenso wie die Aktivierungsquote der LZB (K3E2) kontinuierlich über den entsprechenden Quoten im Bundesdurchschnitt. Die geschlechterspezifische Unterteilung zeigt, dass insbesondere die K3E1 der Männer weiterhin signifikant über der Quote der Frauen liegt. Die Differenz verringerte sich im Betrachtungszeitraum in Thüringen jedoch von 5,0 Prozentpunkten auf 3,8 Prozentpunkte. Im Bundesdurchschnitt stieg die Differenz hingegen von 5,1 Prozentpunkten auf 5,2 Prozentpunkten im Betrachtungszeitraum an. Bei der Quote K3E2 (Aktivierungsquote der LZB) sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern geringer. Die Zugangsrate der LZB liegt seit Juni 2013 bei 1,8 (Bund 1,9). Die Abgangsrate der LZB stieg in Thüringen leicht von Juni 2013 2,3% auf 2,4% im Mai 2014 (Bund: konstant seit Juni 2013 2,2%). Die Abgangsrate liegt somit weiterhin deutlich über der Zugangsrate.

Landesspezifische Schwerpunkte	<p>Weiterer Abbau der Arbeitslosigkeit (insbesondere Langzeitarbeitslose), Integration und Fachkräftesicherung durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der beruflichen und sozialen Integration von Arbeitslosen - Betriebliche Integrationsbegleitung von Langzeitarbeitslosen und Benachteiligten des Arbeitsmarktes - Unterstützung von Menschen aus sozialen Brennpunkten hinsichtlich des Zugangs zu sozialen Angeboten und zum (Wieder-)Einstieg ins Erwerbsleben (Programm ThINKA) - Förderung der praxisnahen Berufsorientierung und –vorbereitung - Flankierende Unterstützung der beruflichen Erstausbildung durch überbetriebliche Ergänzungslehrgänge - Förderung der beruflichen Weiterbildung - Weiterführung der Initiative „Thüringen braucht dich“ (Nachqualifizierung junger Arbeitsloser und Beschäftigter)
<p>Laufende und geplante Zusammenarbeit des Landes mit der RD (Umsetzung sowie Art der Zusammenarbeit)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Laufende Zusammenarbeit zu Themen und Schwerpunkten u.ä. und ihre Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> - Beirat der Regionaldirektion - Steuerungsgruppe zum Aktionsprogramm Fachkräftesicherung und Qualifizierung (Beschluss im Wirtschafts- und Innovationsrat; mündl. Übereinkunft mit der RD SAT) - „Thüringen braucht dich“ – Initiative zur Nachqualifizierung junger Menschen (schriftl. Vereinbarung vom 31.01.2013); Gemeinsamer Modellversuch „Abschlussorientierte Qualifizierung und Anreizsystem für unter 35-Jährige“ in Ostthüringen - Mitwirkung der RD SAT im Landesbeirat für Arbeitsmarktpolitik sowie in den entsprechenden Regionalbeiräten auf der Grundlage des Leitfadens vom 31. März 2014 des TMWAT. Mitarbeit in verschiedenen Unterausschüssen.

- Mitarbeit der RD SAT im Landesausschuss für Berufsbildung (siehe § 82 Berufsbildungsgesetz)
- Umsetzung praxisorientierter Berufsorientierung / Berufswahlvorbereitung in Thüringen (schriftl. Vereinbarung)
- Zusammenarbeit im Rahmen des Landesarbeitsmarktprogrammes bzw. des Programmes „Arbeit für Thüringen und Zukunft Familie“ sowie der Initiative „Tizian“ im Arbeitskreis „Soziale und berufliche Integration“.

2. Geplante Zusammenarbeit zu Themen und Schwerpunkten u.ä. und ihre Umsetzung

Zwischen RD-SAT und den zuständigen Landesressorts (TMSFG, TMBWK und federführend TMWAT) wird derzeit ein gemeinsames Arbeitsmarktprogramm der BA und des Landes abgestimmt (der Beirat der RD-SAT hatte sich auch damit befasst). Schwerpunkte sind: Langzeitarbeitslosigkeit, Fachkräftesicherung, junge Menschen.

Am 15.05.2014 fand ein gemeinsames Auftaktgespräch des TMWAT und der RD-SAT mit den Thüringer Kammern und dem Unternehmerverband statt, um Möglichkeiten der Teil- und Nachqualifizierung sowie der Integration älterer Arbeitsloser in Beschäftigung zu erörtern. Das Gespräch wurde am 06.10.2014 mit dem Schwerpunkt der Abstimmung der Arbeit von Qualifizierungsberatern fortgesetzt. Zudem wurden die Kammern über den Entwurf der neuen ESF-Förderrichtlinie des BMAS zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter nach SGB II informiert.

Weitere Abstimmungen zu den zwischenzeitlich vorliegenden neuen Förderrichtlinien des Landes für die 5. ESF-Förderperiode erfolgten im Landesbeirat für Arbeitsmarktpolitik und im Arbeitskreis „Soziale und berufliche Integration“ unter Beteiligung der RD-SAT im September 2014.